

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
§ 1 Das Phänomen der Sozialen Netzwerke im Internet	19
I. Das Soziale Netzwerk als Internetdienst im Web 2.0	19
II. Politische, wirtschaftliche und soziale Bedeutung	21
III. Rechtliche Bedeutung	23
§ 2 Soziale Netzwerke und Vertragsrecht	27
I. Erkenntnisinteresse	27
II. Gang und Methoden der Untersuchung	28
III. Begrenzung des Themas	31
Kapitel 1:	
Grundlagen	33
§ 3 Die Funktionsweise Sozialer Netzwerke im Internet	33
I. Bedeutung des Begriffs „Soziales Netzwerk“	33
II. Beteiligte Personen	35
1. Der Netzwerkbetreiber	35
2. Die Nutzer	35
3. Sonstige Beteiligte	35
III. Die einzelnen Nutzungsfunktionen	37
1. Das eigene Profil	37
2. Die Vernetzung zwischen den Nutzern	37
3. Die Kommunikation und Interaktion	38
4. Der Unterhaltungs- und Freizeitcharakter	39
IV. Abgrenzung zu anderen Internetdiensten	39
§ 4 Die personenbezogenen Daten und Inhalte der Nutzer	40
I. Soziale Netzwerke als ein riesiger „Datenpool“	40
1. Der Datenbegriff	41
2. Rechtliche Grundlagen des Datenschutzes	42
3. Datenschutzrechtlich relevante Datenerhebung und Datenverwendung	44
4. Anderer Ansatz: Datenschutz im U.S.-Recht	47
a) Rechtliche Grundlagen des Datenschutzes	48
b) Selbstregulierung und staatliche Durchsetzung	50
c) Datenschutz durch Vertragsrecht	51
5. Schlussfolgerung	52
II. Der User-generated Content	54
1. Der Begriff des „User Generated Content“	54
2. Erscheinungsformen in Sozialen Netzwerken	57
3. Rechtlicher Schutz der Inhalte	57

a)	Eigentum (sonstige absolute Rechte)	58
b)	Immaterialgüterrechte	60
aa)	Nutzergenerierte Inhalte als urheberrechtliches Werk	60
(1)	Textbeiträge	61
(2)	Bildbeiträge	62
(3)	Audio- und Videobeiträge	62
(4)	Links / Übernahme fremder Inhalte	63
bb)	Gewerbliche Schutzrechte	63
c)	Allgemeine und spezielle Persönlichkeitsrechte	63
aa)	Recht am eigenen Bild	63
bb)	Namensrecht	63
d)	Schutz der Inhalte als personenbezogene Daten	63
4.	Rechtlich relevante Vorgänge	64
5.	Schlussfolgerung	64
III.	Privatsphäre-Einstellungen	65
IV.	Werbung	66

Kapitel 2:

Die Begründung des Netzwerk-Nutzungsvertrags	69
§ 5 Begründung eines rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnisses	69
I. Die Entstehung eines Vertrags bei Sozialen Netzwerken	69
1. Allgemeine Voraussetzungen	70
2. Rechtsbindungswille auf Seiten des Betreibers	71
a) Kostenloses Anbieten des Netzwerks	72
b) Jederzeitige Beendigungsmöglichkeit	72
c) Wirtschaftliche Bedeutung	72
d) Haftungsrisiko	73
e) Registrierungserfordernis	74
f) Nutzungsbedingungen	76
g) Schlussfolgerung	77
3. Rechtsbindungswille auf Seiten des aktiven registrierten Nutzers	77
4. Tatsächlicher Vertragsabschluss	78
II. Die Diskussion zum Vertragsschluss im U.S.-Recht	80
1. Allgemeine Voraussetzungen	81
2. Manifestation of Mutual Assent	81
a) Problematik <i>clickwrap/browsewrap</i>	82
b) Anwendung der Grundsätze auf Soziale Netzwerke	84
3. Consideration	85
III. Passive Nutzung ohne Registrierung	86
IV. Das Problem falscher Namensangabe aus rechtsgeschäftlicher Sicht	87

V.	Kontrahierungszwang auf Seiten des Netzwerkbetreibers?	89
VI.	Schlussfolgerung	91
§ 6	Verbraucherrechtliche Vorgaben bei Vertragsschluss	92
I.	Unternehmer-Verbraucher-Verhältnis	93
II.	Widerrufsrecht des Verbrauchers	96
1.	Vorliegen eines entgeltlichen Fernabsatzvertrags	96
2.	Gesetzliche Ausschlussstatbestände	97
3.	Ausschluss aufgrund teleologischer Überlegungen?	98
4.	Rechtsfolgen des Widerrufs	98
III.	Informations- und Unterrichtungspflichten bei Vertrags- schluss	99
IV.	Schlussfolgerung	100
§ 7	Anwendbares Recht	100
I.	Das Vertragsstatut des Netzwerk-Nutzungsvertrags	101
1.	Grundsatz der freien Rechtswahl	101
2.	Grenzen der freien Rechtswahl im Verbraucher- vertrag	101
a)	Vorliegen eines Verbrauchervertrags	102
b)	Auf einen Mitgliedstaat „ausgerichtete“ Tätigkeit	103
3.	Kollisionsnorm mangels Rechtswahl	104
a)	Vertragsstatut gem. Art. 4 Rom I-VO	104
b)	Sonderanknüpfung bei Verbraucherverträgen	105
II.	Fragen des Urheberrechts	105
III.	Fragen des Datenschutzrechts	107
1.	Datenschutzrechtliche Kollisionsnorm	108
a)	Abstrakte Erörterung der derzeitigen Problematik	108
b)	Anwendung des Ergebnisses auf <i>Facebook</i> und Co.	110
c)	Künftige Geltung europäischen Datenschutzrechts nach der Datenschutz-Grundverordnung	111
2.	Möglichkeit einer Rechtswahl	112
IV.	Bedeutung des § 3 TMG	113
V.	Schlussfolgerung	113

Kapitel 3:

Die Ausgestaltung des Netzwerk-Nutzungsvertrags	115
§ 8 Die Klauselwerke als Grundlage des Nutzungsvertrags und ihre Kontrolle	115
I. Die Kontrolle standardisierter Vertragsklauseln	115
II. Die unterschiedlichen Klauselwerke	120
1. Die Nutzungsbedingungen	120
a) Vorliegen von kontrollfähigen Vertragsbedingungen	120
aa) AGB i. S. d. § 305 Abs. 1 BGB	120
bb) Demokratischer Prozess im Netz	121

cc) Privatsphäre-Einstellungen	122
dd) Contract of adhesion	122
b) Einbeziehung in den Netzwerk-Nutzungsvertrag	122
c) Überraschende Klauseln	126
d) Inhaltskontrolle	127
aa) Allgemeines zur Inhaltskontrolle	127
bb) Transparenzgebot	128
cc) Auslegungsregel	129
e) Rechtsfolge bei Nicht-Einbeziehung bzw. Unwirksamkeit	130
2. Datenschutzrichtlinien	130
a) Vorliegen von AGB	130
b) Einbeziehung	134
c) Inhaltskontrolle	135
3. Technische Voreinstellung als AGB	136
a) Vorliegen von AGB	137
b) Einbeziehung	139
c) Inhaltskontrolle	139
4. „Allgemeine Grundsätze“ und Verhaltensrichtlinien	140
a) Vorliegen von AGB	140
b) Einbeziehung	141
c) Inhaltskontrolle	141
III. Verhältnis der Texte zueinander	142
IV. Vorrang der Individualabrede	142
V. Schlussfolgerung	144
§ 9 Netzwerknutzung im Austausch gegen Daten: Der Netzwerk-Nutzungsvertrag als entgeltliches Vertragsverhältnis	145
I. Der Begriff der Entgeltlichkeit und Relevanz der Differenzierung	147
II. Die beiderseitigen Leistungspflichten	149
1. Der Begriff der Leistung gem. § 241 Abs. 1 BGB	149
2. Konkretisierung der Hauptleistung des Betreibers	150
a) Betrieb, Wartung und Pflege der Sozialen Netzwerke-Seite	151
b) Zugangsgewährung	151
c) Nutzungsmöglichkeit im engeren Sinne	151
aa) Bereitstellung unterschiedlicher Funktionen	152
bb) Veröffentlichen, Weiterleiten und Speichern der Daten und Inhalte	152
d) Zwischenergebnis	153
3. Hauptleistung des Nutzers	153
a) Preisgabe von Daten und Erstellung von Inhalten	153

b)	Gestattung der Verwendung der Daten als Hauptleistung	154
aa)	Datenverwendung und -verwertung durch das Soziale Netzwerk	155
bb)	Notwendigkeit einer solchen Erlaubnis	156
cc)	Bestehen einer Hauptleistungspflicht	161
c)	Einräumung von Nutzungsrechten an den Inhalten	162
aa)	Verwendung und Verwertung der Inhalte durch das Netzwerk	162
bb)	Legitimation durch Gestattung	163
cc)	Bestehen einer Hauptleistungspflicht	163
d)	Schlussfolgerung	164
III.	Entgeltliches vertragliches Austauschverhältnis	166
1.	Datenschutzrechtliche Einwilligung als entgeltliche Gegenleistung	166
a)	Personenbezogene Daten als Wirtschaftsgut	166
b)	Die Kommerzialisierung aus rechtlicher Sicht	167
c)	Die Situation bei Sozialen Netzwerken	172
aa)	Anerkennung des Austauschcharakters im U.S.-Recht	172
bb)	Gegenleistung von Seiten Dritter?	173
cc)	Problem: Ambivalenz der Leistung	173
dd)	Problem: Keine unmittelbare und konkrete Werthaltigkeit der Daten	174
ee)	Problem: Geringer Wert der Daten	176
ff)	Problem: Möglichkeit der falschen Namens- und Datenangabe	176
gg)	Problem: Mangelnde Kenntnis der Nutzer	177
hh)	Problem: Datenschutzrechtliches Koppelungsverbot	178
ii)	Problem: Datenschutzrechtliches Widerrufsrecht	181
jj)	Teleologische Überlegungen	183
d)	Schlussfolgerung	184
2.	Nutzungsrechte an den nutzergenerierten Inhalten als entgeltliche Gegenleistung	185
IV.	Schlussfolgerung	186
§ 10	Das „Soziale Netzwerk“ als Gegenstand der Leistung des Soziale Netzwerke-Betreibers	187
I.	Rechtliche Qualifikation des Vertragsgegenstands	188
II.	Vertragstypologische Einordnung	191
1.	Relevanz der Einordnung	192
2.	Qualifizierung vergleichbarer Internetverträge	193

3. Die Qualifizierung des Netzwerk-Nutzungsvertrags . . .	194
a) Meinungsstand	194
b) Vertrag sui generis mit Anwendung kaufrechtlicher Vorschriften	195
c) Werk- oder Dienstvertrag	196
d) Mietvertrag	198
e) Lizenzvertrag	202
f) Reiner Mietvertrag oder gemischter Vertrag mit ver- schiedenen Leistungskomponenten	203
III. Leistungsstörung	205
1. Problem: Begriff des Mangels/ der Schlechtleistung . .	205
2. Typische Mängel	207
3. Mögliche Mängelrechte	209
a) Mängelbeseitigung	210
b) Minderung	210
c) Schadensersatz	211
d) Kündigung	213
e) Vergleich mit dem U.S.-Recht	213
IV. Neben- und Sorgfaltspflichten der Parteien	213
1. Pflichten des Betreibers	214
a) Informations- und Anleitungspflichten	214
b) Spezielle Schutzpflichten	214
c) Einrichten einer Beschwerdeinfrastruktur	216
2. Pflichten des Nutzers hinsichtlich des Vertragsgegen- stands	216
a) Vertragsgemäßer Gebrauch der Sozialen Netzwerke- Seite	217
b) Wahrung des Netzwerkfriedens	218
c) Gebrauchsüberlassung an Dritte	218
d) Rechtsfolge bei Pflichtverletzungen	219
V. Kontrolle leistungspflichtbezogener Klauseln	220
1. Keine Kontrollfreiheit gem. § 307 Abs. 3 S. 1 BGB . . .	221
2. Kontrolle der Bestimmung im Einzelnen	222
a) Die „as is“-Klausel	222
b) Verfügbarkeits- und Leistungsvorbehalte	226
c) Keine Garantie der Sicherheit usw.	226
d) Haftungsausschlüsse	228
e) Besondere Bestimmungen für Nutzer mit Wohnsitz in Deutschland	228
VI. Schlussfolgerung	229

§ 11 Die personenbezogenen Daten und Inhalte als Vertragsgegenstand	230
I. Rechtliche Qualifikation der Leistung des Nutzers	230
1. Die Einordnung der datenschutzrechtlichen, persönlichkeits- und urheberrechtlichen Gestattungen im Allgemeinen	231
a) Die datenschutzrechtliche Erlaubnis	231
aa) Die Stufenleiter der Gestattungen nach <i>Ohly</i>	231
bb) Die Rechtsposition des Einzelnen an seinen Daten	232
(1) Meinungsstand	233
(2) Stellungnahme	235
cc) Die datenschutzrechtliche Gestattung auf der Stufenleiter	241
dd) Die Rechtsnatur der datenschutzrechtlichen Einwilligung	243
b) Sonstige persönlichkeitsrechtliche Einwilligungen	245
c) Urheberrechtliche Nutzungsrechte an den Inhalten	245
2. Die Gestattungen bei Sozialen Netzwerken	246
a) Datenschutzrechtliche/persönlichkeitsrechtliche Gestattung	247
b) Urheberrechtliche Gestattung	249
II. Vertragstypologische Einordnung	251
III. Wirksamkeitsanforderungen an die Gegenleistung des Nutzers	253
1. Unwirksamkeit der (vertraglichen) Nutzungsrechteeinräumung	253
a) Wirksamkeitsvoraussetzungen	254
aa) Datenschutzrechtliche Vorgaben	255
bb) Urheberrechtliche Vorgaben	258
cc) Unwirksamkeit gem. §§ 305 ff. BGB	259
(1) Kontrollfähigkeit der Klauseln	260
(2) Unwirksamkeit der datenschutzrechtlichen Klauseln	262
(3) Unwirksamkeit der urheberrechtlichen Nutzungsrechteeinräumung	263
b) Auswirkung der Unwirksamkeit auf das Vertragsverhältnis	266
aa) Geltung des Abstraktionsprinzips?	266
bb) Fortbestand des Anspruchs des Netzwerkbetreibers?	267
2. Widerspruch gegen die Verwendung der Daten und Inhalte	268

3. Angabe von falschen oder fremden Daten und Inhalten	270
IV. Die Ausgestaltung der Gegenleistung durch die Nutzungsbedingungen und die Datenrichtlinien	271
1. Die Konkretisierung der Gegenleistung	271
2. Kontrolle dieser leistungspflichtbezogenen Klauseln	272
V. Nebenpflichten des Betreibers hinsichtlich der Daten und Inhalte als Vertragsgegenstand	273
1. Pflicht zum vertragsgemäßen Umgang mit den Daten und Inhalten	273
a) Nutzung zum ordnungsgemäßen Betrieb	274
b) Nutzung zur kommerziellen Verwertung	274
2. Zulässigkeit einer Rechteübertragung an Dritte	276
3. Rechtsfolge einer solchen Nebenpflichtverletzung	278
VI. Schlussfolgerung	283

Kapitel 4:

Das Netzwerk im Wandel – Änderungen im Nutzungsverhältnis . . . 285

§ 12 Veränderungen im Vertragsverhältnis	286
I. Veränderungen durch den Netzbetreiber	286
1. Die faktische Macht des Betreibers	287
2. Veränderung der beiderseitigen Leistungen	287
a) Fortentwicklung der Sozialen Netzwerke-Seite	287
b) Erweiterung des Verwendungszwecks der Daten und Inhalte	288
3. Zulässigkeit solcher Leistungsänderungen	290
a) Diskrepanz zwischen praktischen Bedürfnissen und Dogmatik	290
b) Leistungsänderungen, die nicht Vertragsänderung i. S. d. § 311 Abs. 1 BGB sind	291
c) Notwendigkeit einer Zustimmung der Nutzer	292
4. Durchführung/Möglichkeiten wirksamer Leistungsänderungen	292
a) Leistungsänderungsvorbehalt in AGB	292
b) Einholen der Zustimmung durch den Nutzer	294
5. Änderung der Klauselwerke	298
a) Änderungsvorbehalt in den AGB	298
b) Voraussetzungen für eine wirksame Änderung	300
II. Veränderungen durch den Nutzer	302
III. Löschen und Sperren der Daten und Inhalte der Nutzer	303
1. Tatsächliche Möglichkeiten des Betreibers	303
2. Vertragsverhältnis und virtuelles Hausrecht	303
3. „Sanktionsrecht“ des Betreibers	304

4. Grenzen dieses Rechts	305
5. Kontrolle einschlägiger Klauseln	307
IV. Schlussfolgerung	307
§ 13 Beendigung des Nutzungsverhältnisses	308
I. Möglichkeiten der Beendigung	309
1. Löschen des Accounts durch eine der Vertragsparteien	309
a) Kündigung durch den Netzbetreiber	310
aa) Recht zur außerordentlichen fristlosen Kündigung	310
bb) Kündigungsklauseln in den Nutzungsbedingungen	312
cc) Recht zur ordentlichen Kündigung	313
b) Kündigung durch den Nutzer	315
2. Sonderfall: Sperren des Accounts	315
3. Sonstige Fälle der Beendigung	316
a) Auflösung des gesamten Netzwerks	316
b) Tod des Nutzers	316
c) Übertragung des Profils durch den Nutzer	322
d) Providerwechsel	323
II. Rechtsfolgen der Beendigung	324
1. Ende der vertraglichen Beziehungen	324
2. Heimfall der Nutzungsrechte	324
3. Nachvertragliche Pflichten der Parteien	326
a) Nutzung der Daten und Inhalte	326
aa) Löschrecht	327
bb) Datenportabilität	328
b) Pflichten des Nutzers	330
4. Rechtsfolgen unrechtmäßiger Kündigungen	331
III. Schlussfolgerung	332
Kapitel 5: Das Verhältnis der Nutzer untereinander	333
§ 14 Das Netzwerk als besonderes privatrechtliches Gefüge?	333
I. Tatsächliche Ausgangslage	333
II. Einführung in die rechtliche Problematik	334
III. Möglichkeiten der dogmatischen Einordnung	338
1. Privatrechtliche Mehrpersonenvereinigung	338
a) Vorliegen eines Verbands	338
aa) Der gemeinsame Zweck	338
bb) Gesellschaft oder Verein?	338
cc) Die Nutzungsbedingungen als Gesellschaftsvertrag bzw. Vereinssatzung	340
dd) Konkludente Entstehung	341

b)	Überlagerung des Nutzungsvertrags durch verbandsrechtliche Strukturen	342
c)	Mehrpole organisatorische Rechtsverhältnisse	342
2.	Vertragliches oder vertragsähnliches Schuldverhältnis	343
a)	Echtes Vertragsverhältnis zwischen den Nutzern	343
b)	Vertragsähnliches Vertrauensverhältnis	344
c)	„Netzverträge“	345
3.	Ausstrahlungswirkung des Netzwerk-Nutzungsvertrags	347
a)	Der Nutzer als Erfüllungsgehilfe des Netzbetreibers	347
b)	Drittwirkung des Nutzungsvertrags gegenüber den anderen Nutzern	348
4.	Rein soziales Verhältnis	351
IV.	Stellungnahme	353
	Schlussbetrachtung	357
I.	Zusammenfassung der wesentlichen Thesen	357
1.	Tatsächlicher Ausgangspunkt	357
2.	Rechtliche Schlussfolgerungen	358
a)	Die Begründung des Netzwerk-Nutzungsvertrags	358
b)	Die rechtliche Ausgestaltung des Netzwerk-Nutzungsvertrags	359
c)	Änderungen im Nutzungsverhältnis	361
d)	Das Verhältnis der Nutzer untereinander	362
II.	Anpassung der gesetzlichen Regelungen	363
	Literatur- und Quellenverzeichnis	367